



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Johannes Veghe**

**Veghe, Johannes**

**Halle, 1883**

Up sunte Annen dach twe XXXVII

**urn:nbn:de:hbz:466:1-30717**

to unsen leven heren unde bidden em unde spreken uth eyne  
 ynnighen herten desse myne voersprokenen worde: Leve here,  
 isset dattet dyn wille is unde dattet di leef is, so ghebuet unde  
 segge, dat desse myne kynder beide, also hopene tijdliker god-  
 liker ghenade unde hopene der ewigher glorien, sitten moten de 5  
 eyne to dyner luchteren hant unde de ander to dyner rechteren  
 hant in dynen rike, unde dat wij hijr leven moghen in dyner  
 gracien unde ghenade, unde dat du uns hijr schijnen latest dyne  
 vrentschap unde dynen guden gunsten, so dat wij hijr na komen  
 moten in dyn rike unde myt dy moten bruken der ewighen 10  
 glorien. Und isset, dat wij em dus bidden, he en sal uns nicht  
 unghetwydet laten van em scheiden. Und verwaer, isset dat  
 wij aldus doen, so hebbe wij unse kynder wal bestedet. Dat  
 uns dat allen beschee, des mote uns gunnen de vader unde de  
 sone unde de hillighe gheest. Amen. 15

## 7.

Eyne collacie up der hillighen vrouwen sunte Annen dach van  
 eren hillighen doghentlicken levne unde seden.

To love unde to eeren der hillighen und eerwerdighen  
 vrouwen sunte Annen, des et er hillighe dach unde hoctijd  
 huden is, de van gode dar to verseen und verkoren is, dat se 20  
 eyne moder solde wesen syner moder, so heb ick voer my ghe-  
 (37<sup>a</sup>) nomen de worde, de dar staen geschreven in canticis, dar  
 de mynnende zele eren brudegom, den hemelschen konynek, ghe-  
 lijket den cederboem, den cypressienboem unde den olyboem,  
 dat alle lovelike unde koerlike bome syn. Voert so ghelijket de 25  
 mynnende zele eren ghemynnedden manigherleye anderen ghe-  
 boemten, de solke vrucht dreghen offte de solken aert an sick  
 hebben, dat dar inwendighe unde gheestlike doghede bi betekent  
 unde verstaen werden. Mer al werden desse worde van den  
 hoghen cederbome cristo allene to ghelecht unde to ghegheven 30  
 umme syne groten, hoghen, unbegrijplichen moghentheit und oick  
 umme syne groten almechticheit, wij willen se nochtan oick nu  
 tor tijd to leggen unde to gheven der hillighen und eerwerdighen  
 vrouwen sunte Annen umme mannygherleye doghede, de wij an

er vynden unde merken moghen. Sunderlynge so vynde ick  
vijff puntte in der hillighen vrouwen sunte Annen, waer bi se  
den cederbome und oick anderen koirliken unde ghenoechliken  
homen mach ghelijket werden. To den eersten male umme de  
5 hillicheit eres levens; ton anderen male umme de groitheit eres  
verdenstes; ton derden male umme de mannychfoldicheit erer  
doghede; ton veerden male umme de inwendighen reynicheit unde  
puerheit erer ghedachten; to den vijften male umme er uthferkei-  
synghe, dat se van anbeghinne und van ewicheit dar to van gode  
10 verseen unde uthferkoren was, dat se eyne moder wesen solde  
der moder godz, unde dat se de grottisten unde hillighesten  
vrucht to der werlde solde brengen, de iummer van puren crea-  
turen up eerden solde komen. Unde de vrucht, de uns sunte  
Anna brachte, dar solde uns noch in tokomenden tijden eyne  
15 ander vrucht van komende werden, de dar alto hoghe boven  
wesen solde; want he solde beide god unde mensche wesen, de  
van marien gheboren solde werden, dat alto hoghe und alto veer  
was van eynen slichten unde puren creature. Dat was sunte  
Annen alto groten eer unde weerdicheit, dat se god dar to uth-  
20 ferkoren hadde, dat se solkene vrucht to der werlde solde brengen,  
dar god almechtich noch van gheboren wolde werden unde de  
god uthferkeisen wolde to syner mode. Dit was alto groten vordel  
off privilegium, dat god sunte Annen gaf voer anderen vrouwen,  
dat se allene mochte wesen eyne moder der moder godes unde  
25 dat se oick na den vlesche godz grottemoder mochte wesen,  
— 37<sup>b</sup> — dat voer er offte na er nyner vrouwen en sal ghe-  
gheven werden, dat se na den vlesche godz grottemoder solde  
wesen. Et is wal to vermodene und et is oick wal gheloflick,  
dat sunte Anna dat myt eren hillighen, vullenkomenen levene  
30 verdeynt hefft, dat se god dar to uthferkoren hefft voer ander  
vrouwen, dat se solde wesen eyne moder syner moder unde dat  
se na der naturen off na den vlesche to sprekene godz grote-  
moder wesen unde heiten solde. Sunte Anna heft eren vlijt dar  
to ghedaen myt eren hillighen, doghentliken levene, dat se der  
35 godliken verkeisynghe werdich is gheworden. Se hefft sick myt  
eynen hillighen, doghentliken levene bequeme ghemaket to der  
gracien godz unde de gracien godz to untfane unde se hefft oick  
der gracien godz eyne reyne unde bequeme stede in er ghe-  
gheven unde se en heft der gracien godz nicht to vergheves unt-  
40 fangen offt in sick laten ledich wesen, mer se heft de hant to

werke ghesat, dat is se heft myt der gracien ghewerket, de er  
 van gode ghegheven was. Want se heft sick altijd ghevlijtet den  
 willen godz ghenoech to wesene, want er overste begherte was,  
 dat er wille altijd mit de willen godz verenighet mochte wesen  
 unde dat er wille heel und al den godliken willen to ghedaen 5  
 unde to ghevoghet mochte werden. So moghe wij de hillighen  
 vrouwen sunte Annen wal ghelijken vijfterleye bomen, de alle  
 eyne sunderlynge bedudynghe unde betekenyse der doghede an  
 sick hebn, de wij oick vullenkomelike vynden moghen in den  
 levne und in den seden der hillighen vrouwen sunte Annen. 10  
 To den eersten male so segge ick, dat wij de hillighen vrouwen  
 sunte Annen willen ghelijken den cederbome, wante de cederboom  
 is hoghe unde starck. Ton anderen male wille wij se gheliken  
 den cypressienbome, wante dat cypressien holt en vergheit noch  
 en verrottet nicht. Ton derden male wille wij se ghelijken den 15  
 olybome, de ghenoichlike vloyet unde syne vrucht voert brenget  
 alset syne tijd is. To den veerden male mach se oick ghelijket  
 werden den wyrokesbome, dar de wytte wyrock uth lopet, de  
 ghesunt is unde de oick eynen guden roke van sick ghifft. Ton  
 vijften male so wille wij de hillighen vrouwen sunte Annen ghe- 20  
 liken den vighenbome, de eyne ghenoichlike, sote unde wal-  
 smakende vrucht voertbrenget. Mer dit nu alle gheestlike und  
 inwendelike to verstane so segge ick to den eersten male, dat  
 wij de hillighen vrouwen sunte Annen gheliken willen den ceder-  
 bome, de hoge (38<sup>n</sup>) unde starck is. Mer wat wil wi hir 25  
 nu anders bi verstaen dan dat hillighe, hoghe, vullenkomene,  
 doghentlike leven sunte Annen, dar se stantaffich unde vulheerdich  
 ynne ghebleven is went to den ende eres levens; want se was  
 godevruchtich unde rechtferdich in allen dyngen, de gode und  
 eren evenen menschen to hoerden, unde se was oick eren evenen 30  
 menschen de werke der barmherticheit bewisende, so vele alz er  
 dat gheboren mochte. Wante se mededeelde er gud mydelike  
 den armen unde den ghenen, de gode in den tempel deynden,  
 alz ick noch na seggende werde. Se hadde oick eyn upver-  
 hevende ghemode to gode, wante se hadde er begheerte, er 35  
 totijden unde betruwen heel und al in god ghesat. Wante se  
 betruwede des gode vullenkomelike to, dat se allene de ghene  
 nicht wesen en solde, de allene van synen hillighen gaven der  
 vruchtbaarheid solde afghescheiden wesen, dat do tor tijd groet  
 was unde dat oick in der olden ee groet gheachtet was. Unde 40

want et god do also van en hebn wolde, dat se vrucht voert-  
brengen solden, up dat dat volk godz vermeert worde, des men  
do tor tijd behovede, dar umme willen de hillighen lerers unde  
bi namen Augustinus, dat sunte Anna unde Elizabeth, iohannes  
5 babtisten moder, und oick ander hillighe patriarchen, alse bi  
namen Abraham, so vele verdeynt hebn voer gode in der olden  
ee in den state der echtschap unde der vruchtbaarheid alz iohannes  
evangeliste und oick welke ander hillighen voer gode verdeynt  
hebn in den state der reynicheit in der nyen ee. Wante god sach  
10 do tor tijd mer an de sake unde de tijd dan dan werk; unde  
want et god do so van en hebn wolde, dat se vrucht voert-  
brengen solden, alz ick oick to hantes ghesecht hebbe, up dat dat  
volk godes vermeert worde, so schint dat wal dat beste to wesen,  
dat se to der tijd doen konden, want se weren den willen godes  
15 dar ynne underdanich und ghehorsam. Wante hedde god anders  
wat van en hebn wolt, unde hedde sunte Anna, Abraham und  
oick welke ander hillighen bekant, dat de wille godes anders  
ghewesen hedde, unde dattet god anders van en hebn wolt, se  
hedden anders ghedaen; wante sunte Anna stont so, dat se be-  
20 gherende was, dat er wille myt den willen godes vereenyghet  
mochte wesen unde dat er wille den godliken willen underdanich  
und underworpen wer. Wante dat ver- (38<sup>b</sup>) eenyghen des willen  
myt den godliken willen, unde dat underdoen des willen, dat de  
mensehe synen willen doet under den willen godes, dat maket de  
25 doghede unde dat maket, dat de doghede doghede syn. Alz uns de  
hillighe schrift dat vele betughet unde bewiset up velen steden,  
dat de doghede off de hillicheit des levens dar ynne gheleghen  
is, dat des menschen wille myt gode vereenyghet werde unde  
dat syn wille heel und al den godliken willen underdaen und  
30 underworpen sy. Want sunte Augustinus secht: Dat vereenyghen,  
dat underdoen unde dat underwerpen des willen under den willen  
godz dat hefft de hillighen hillich unde vullenkomen ghemaket.  
Mer synt der tijd, dat de nye ee beghunnen is, so is de staet  
der untholdynge, dat is de staet der reynicheit, al to hoghe  
35 ghesat boven den staet der echtschap. Want den iunferliken  
state wert dat hondertfoldighe loen belovet ghegheven to werden:  
also groit und also wert is de staet der vullenkomener reynicheit  
voer gode gheachtet. Want de vullenkomene reynicheit de doet  
gode den menschen alre naest wesen; want de doghede der  
40 vullenkomener reynicheit de voghet off neighet gode to den

menschen off den menschen to gode. Want god heftes alto gherne to done myt den menschen, de reyne unde kuesch is van herten und van lyve; wante ten is nyne stede dar god lever ynne sy dan in eynen reynen, kuschen herten, dat vervullet is myt der doghede der oitmodicheit unde myt der doghede der godliker 5 leefden.

To den anderen male so mach de hillighe vrouwe sunte Anna wal ghelijket werden den cypressienbome offte holte, wante dat cederen holt unde dat cypressien holt is des ardes unde hefft den aert an sick, dat et nicht en vergheit noch en verdervet; 10 dat is so vele ghesecht: et en vervulet nicht, ten verrottot nicht, noch de worme en etens oick nicht. Wat wille wij hijr anders bi verstaen dan dat stantaftighe unde doghentlike leven sunte Annen, dar se stantaftich unde vulheerdich ynne ghebleven is went to den ende eres levens? Want eyn hillich, doghentlick 15 leven hefft se guet tijd begunnen und anghenomen; want in erer ioghet was se vlitich de ee godes to leeren unde to verstane; se vlijtede sick de ghebode godes to holdene, gode to unfruchtene unde leef to hebbene. Er andacht und er meyninge hefft oick klaer und uprecht ghewesen in al- 39<sup>a</sup> eren werken, wante in 20 eren werken hefft se gode ghement unde ghesocht. Se hefft in eren werken gode allene beghert to behaghene, dar umme hebn er werke, de se ghewracht heft, werke des levens ghewesen; want er werke, de se ghedaen hefft, dat hebn doghentlike unde verdienstlike werke ghewesen unde werdich ewighes lones. Dar 25 umme syn se unverghencklick und unverderflick ghelijek den cypressien holte. De worm der hoverdye, des ydelen behaghens, des ydelen beromens de en hebn er werke nicht ghegheten noch verdorven. Und aldus mach de hillighe vrouwe sunte Anna den cypressien holte wal ghelijket werden. 30

To den derden male so mach de hilliche vrouwe sunte Anna wal ghelyket werden den olybome. De olyboem, alset syne tijd is, so ghiift he syne vrucht und vloyet ghenoiichlike uth; he is grone und he is ghenoiichlick an to sene; und alze he so versch is, alz he eerst uth den bome lopet, so is he so sote unde 35 ghenoiichlick, dat he smaket ghelijek eyner verschen botteren. He is oick gud unde ghesunt; wante alz eyn mensehe den oly to sick nympt, so gheit he des menschen lede doer unde sterket des menschen krachten. Wat wille wij nu anders bi dessen olybome verstaen dan de stichtighen sede unde de stantaftighen 40

wanderynge sunte Annen? Wante er wanderynge was so doghentlick unde so stantaftich, dat vele menschen, de er hillighe leven und er doghentlike wanderynge seghen off horden, eres ghebetert worden. Wante se was do tor tijd allen menschen ghevende eyn  
 5 gud exempel eynes hillighen, doghentliken, rechtferdighen levens. Et is alto ghenochlike an to seene eynen boem, de suverlick unde grone is van bladeren, mer et is alto vele ghenochliker an to sene eynen menschen, de hillich und uprecht is van levne unde de doghentlick unde stantaftich is van wanderynge. Et en  
 10 is nicht to vermodene, dat sunte Anna gicht vele ghevunden sy in dat gheselschap der lude ofte dat se gicht vele ghewesen hebbe van worden. Den tempel godes hefft se vlijtlike versocht, umme er offerhande gode dar to brengene und oick umme er ghebet gode dar to offeren, mer anders is se bi hues ghebleven  
 15 unde hefft in dat hemelike eres herten und erer kameran gode eren hemelschen vader anghebedet. Se en heftes oick nicht versumet er kynder oft eren evenen menschen, dar se ghebeit over hadde, in behoerliker tijd myt worden to leren unde to underwisene, dat se gode solden vruchten unde leef hebn unde — 39<sup>b</sup> —  
 20 dat se de ghebode godes solden holden, mer se hefft eren evenen menschen nochtan vele meer gheleert myt eynen hillighen, doghentliken levne unde myt erer sedigher unde stantaftigher wanderynge, dan se se myt worden gheleert heft. Want alz eyn menseche eyn hillich, doghentlick leven heft, und alz dat dan van eynen  
 25 anderen angheseen wert, dat helpet vele, dat stichtet meer unde dat leert bet dan de worde. Wante de levendighen exempele eynes guden, doghentliken, hillighen levens de leren alto wal. Dat eyn menseche vaste gude worde unde gude vermanynghe van sick ghiffit und nochtan selven nicht stichtich, nicht gud noch  
 30 recht en is, dat en plecht nicht vele to helpene, want de lude en pleghen dar nicht vele van to holdene off na to vraghene. Mer de hillighe vrouwe sunte Anna de hefft eyne stichtighe, doghentlike wanderynge ghehat, de anderen menschen ghenochlick, nutte unde vruchtbaer was an to sene, waer umme wij se myt rechte  
 35 den olijbome moghen ghelijken.

Ton veerden male so mach de hillighe vrouwe oick wal ghelijket werden den wyrokesbome, dar de witte wyrock uth lopet. Wante to iherusalem ofte des weghe dar is eenreleye gheboemte, dar lopet de witte wyrock uth den bomen, ghelijck  
 40 hijr to lande uth den wesselbome eynerleye materie lopet, dat

wij kattengolt nomet: also lopet de witte wyrock dar to lande uth den bomen. De witte wyrock is edel, he is ghesunt bi sick to hebn unde he is oick guet to welker medecynen luden, de des to done hebn. He ghift oick eynen guden roke van sick, he werde in der hant ghedreghen oft in den vuer ghebrant. Wat 5 wil wij nu anders bi dessen witten wyroke verstaen, de eynen guden roke van sick ghift, dan de inwendighen suveren ghedachten unde begheerten sunte Annen? Wante sunte Anna was reyne unde puer van ghedachten unde begherten; want er gedachten unde begherten weren veer afghesneiden van alre 10 vleeschliker lust unde begherten. Want wij vynden van er gheschreven, dat se nu man en nam, de hillighe engel en hebt er to wetene ghedaen, dattet god van er hebn wolde, dat se vrucht voertbrengen solde; unde se heft uns oick alto hillighene vrucht voert ghebracht alz bi namen de ghebenedijden maghet 15 marien, de eyne tokomende moder godz wesen solde, dar se god van anbeghinne to uthverkoren hadde, dat se vul wesen solde des hillighen gheistes. Alz de hillighe engel oick to er sprack — 40<sup>a</sup> — unde seghede: Ghegrot systu, vul van ghenaden. Mer sunte Anna heft oick welke ander vrucht voert ghebracht, dar 20 oick voertan ander salighe vrucht van ghekomen is, der oick god eyn deel sunderlynge uthverkoren heft, alz iek noch na seggende werde. Unde dar umme dat sunte Anna reyne unde suver ghewesen heft van begheerten und er kynder heft gheteelt to der eeren godz, dar umme heft er inwendighe reynicheit eynen 25 guden roke van sick ghegheven ghelijek den witten wyroke, waer umme wij myt rechte de hillighen vrouwen sunte Annen wal moghen gheliken den wyrokesbome, dar de witte wyrock uth lopet, de ghenoechlick is to rukene unde de oick ghesunt is bi sick to hebbene. 30

To den vijften male so mach de hillighe vrouwe sunte Anna oick wal ghelijket werden den vighenbome, de schone unde suverlick is van bladeren und oick eyne sote, ghenoechlike unde walsmakende vrucht voertbrenget. Wat wille wy nu bi dessen vighenbome verstaen, de eyne gude und eyne sote vrucht voertbrenget 35 dan de hillighen vrouwen sunte Annen, de uns eyne sote und eyne ghenoechlike vrucht voertghebracht heft, dar unse salicheit und unse verlosynge voert van komen solde? Et is wal to vermodene unde to ghelovene, dat sunte Anna van den beghinne eres levens alto koerlike doghede an sick ghehat heft, dar se 40



des mede verdeynt hefft unde dar se des werdich mede gheworden is, dat er god solkene vrucht gaff, de so groet, so hillich unde so werdich was, dat se in eren lyve ghehillighet waert unde dat se oick in eren lyve myt den hillighen gheeste vervullet waert.

5 Wij vynden in der hillighen schrift, dat dar is eenrehande creatuer, dat is ghenomet eyn panteer, dat is in der woistenye; dat lopet de woistenye doer unde weder doer, et nympt syn voitsel unde wert ghevodet van den alre edelsten kruden, de in der woistenye wassen; und alset dan der edelen krude so vele ghegheten hefft,

10 dattet van en bynnen verhettet is, so wasset em van der hette unde van der kracht der krude, deet ghegheten hefft, eyn sweerken bi den halse; und alz dat sweerken beghint ripe to werden, so beghint et em to iockene, so gheit dat panteer staen bi enen boem unde wrift dat sweerken so lange, dattet em doerbreekt;

15 unde de etter unde de vuchticheit, de dan uth den sweer des panteers lopet — 40<sup>b</sup> — offte vleitet, dar wert de moskes aff, dat eyn edel kruet is, des de vroukens pleghen to brukene, alz se des to done hebn. Mer dit nu to brengene up eynen gheestliken syn und oick gheestlike und inwendelike to verstane, so

20 heft oick de hillighe vrouwe sunte Anna ghelijck den panteer, dat de woistenye doer lopet, al de hemelicheit eres herten doer gheghaen unde weder doer gheghaen, dat is se hefft den willen godz uth der hillighen schrift kennen leert; dat is se heft in eren herten overleghet unde weder overleghet, wat de wille godz was,

25 unde wat god van er hebn wolde, unde se hefft sick ghevlijtet. den willen godz ghehorsam to wesene und vul to done in allen dyngen. Unde hijr mede hefft se solke krude der doghede verworven, dat se god dar to werdich gheachtet heft, dat er god solkene vrucht gaf, de myt den hillighen gheeste vervullet solde

30 werden unde de oick des hillighen gheistes vul wesen solde, unde der wij oick alto male gheneiten unde ghebettert moghen werden unde dar wij oick alto male troist unde toverlaet to hebn moghen. In wat lijdene und in wat drucke unde bekorynge wij syn, wij moghen altijd troist unde ghenade vynden in marien, de dar is

35 eyne moder der barmherticheit, so veer alz wij des werdich syn, dat is so veer alz wij staen in den state der gracien unde der ghenade godes, so en sal uns van marien nyner ghenade gheweyghert werden; wante er leve sone, cristus ihesus, unse gebenedijde ghesuntmaker, de hefft er den schat der ghenade unde der

40 barmherticheit bevolen. Und aldus so mach de hillighe vrouwe

sunte anna wal ghelijket werden den vighenbome, de eyne sote, gheuoehlike unde walsmakende vrucht voertbrenget; wante sunte Anna heft uns alto sotene unde ghenoechlikene vrucht voertghebracht, dar wij allen troist unde toverlaet unde ghenade ynne vynden moghen, so veer alz wij des verdeynen unde werdich 5 syn, alz ick oick to hantes ghesecht hebbe. Mer wat soticheit unde wat ghenoechte in der vrucht is, de uns voertghekomen is van der vrucht, de uns sunte Anna ghebracht hefft, dat mach eyn juwelijk weten unde bekennen, de des ghesmaket unde ghevolet hefft myt eynen reynen herten unde myt eyner guden consciencien; unde de vrucht, de uns van der vrucht voertghekomen 10 is, de uns sunte Anna brachte, de untfange wij, alz wij dat hillighe sacramente — 41<sup>a</sup> — untfanen.

Noch vynde ick in der hillighen schrift seven sunderlynge privilegium off vordele, dar god almechtich de hillighen vrouwen 15 sunte Annen mede begavet hadde. Dat eerste privilegium offte vordel, dar god sunte Annen mede begavede, dat was edelheit eres namen und eres gheslechtes, want de hillighe vrouwe sunte Anna was van den konyneckliken gheslechte unde stamme heren davids gheboren. Se was eyn ende der olden ee und eyn beghin 20 der nyen ee, noch se untardede noch untedelde sick nicht, ghelijck alz men vake vyndet van eynen edelen riseken, alz men dat up eynen anderen boem riset, so untardet und untedelt sick vake unde wert eyn bastert. Mer de hillighe vrouwe sunte Anna hadde dat eens voer ghenomen unde was des vastlike to rade 25 gheworden de ghebode godes to holdene unde den levesten willen godes to volghene. Dar unme volghede se altijd eren hillighen voervaders, alz Davite, Abraham, Jsaack unde Jacob in hillicheit und in rechtferdicheit des levens. Wante anna bedudet gracie, nicht gracie der ghenade, mer gracie der danckbaerheit; want se 30 gode danckede, dat se den namen untfangen hadde, de sunderlynge werdicheit in sick hadde, unde dar wat grotes bi betekent was, und em oick danckede van den gaven, de he er ghegheven hadde unde noch ghevende worde. Wante men vyndet van dren Annen in der hillighen schrift, de alle groet unde doghentlick 35 ghewesen hebn, und van der en vynt men nijn, de undoghentlick ghewesen hebbe off verloren worde.

Dat ander vordel was vruchtbaerheit; want se lange verbeidede, nochtan en is se in erer hopene nicht bedroghen, und er vrucht stont in den rade godes; want et wat grotes was, dat 40

van er gheboren solde werden, unde de engel er dat oick to ghesproken hadde, dat er vrucht stonde in den rade godes. Alz men oick lest van annen, samuels moder, unde saren, abrahams huesrouwen, und elizabeth, sunte iohannes babtisten moder, de alle  
 5 oelt weren und up er daghe gekomen, eer se vrucht voert brechten, dat de vrucht so seer nicht en quam uth menscheliken todone alz uth der graciën unde ghenade godz. Want de vrucht was groet, de se voertbrechten, und er eyn deel worden oick grote, mercklike hillighen, alz sunte Johannes unde samuel. Oick lest  
 10 men van der eersten annen, de huesvrouwe was elchana, de oick unvrucht — 41<sup>b</sup> — baer was, dar se dicke umme versmaet waert und eyne ghesellynne eres mannes hadde, de fenenna hette unde vruchtbaer was und vele kynder hadde, dat eyne strikersche was. Unde de gude vrouwe Anna untfenek dickewile spee und ver-  
 15 smade worde van er, dar umme dat se vruchtbar was unde se unvruchtbar bleef. Dar umme leit se se dicke over de tongen lopen, want se eyne brede tunge hadde, unde der ghebrukede se oick ghenoech, want se er worde wal konde unde seer snack was und vele to beschickene hadde unde hijr unde dar to mate  
 20 quam. Des ghenek de gude vrouwe Anna to eyner tijd in den tempel to iherusalem, umme gode er noet to klaghene unde schreyede bitterlike seer unde mende, dat goddeshus allene to hebbene, mer se waert belustert unde beseen van den preester ely. Unde do he sach, dat se sick so tjrde, mende he, dat se  
 25 druncken hedde ghewesen, unde he sprack to er unde seghede; Vrouken, ganck to hues unde verduwe den wijn, den du ghedruncken hefst! Unde se antworde em: Och neen, so en isset nicht umme myne sake; ick en byn nicht ghedruncken van wijne, mer ick byn hijr ghekomen, umme gode myne noet to klaghene,  
 30 up dat he my begave myt syner benedixien, alz he myne ghesellynnen begavet hefft, want ick byn unvruchtbaer. Unde de preester antworde er: Isset so umme dyne sake, so mote di god gheven, des du begheerst unde di vervullen myt syner ghenade unde benedixien. Unde se ghenek to hues, unde de ghenade  
 35 godes volghede er na. Unde des anderen iaers quam se weder unde brachte myt sick eyn soneken, dat samuel hette, und offerde dat gode in den tempel, dat dar na eyn hillich profete waert unde davite unde saule salvede to konyngen. Oick lest men van eyner anderen annen, de eyne hillighe wedue was und eyne  
 40 profetisse und in eren oelden daghen steidelike in den tempel

plach to wesene gode to deynen unde van inghevynghe des hillighen gheistes in der tijd to mate quam, do maria und ioseph dat kynd ihesus in den tempel offerden; want et er de hillighe gheest inghegheven unde gheopenbaert hadde, want se nyne kunde myt marien en hadde noch myt ioseph, unde de hillighe 5 engel er dat oick nicht gheopenbaert en hadde, noch elizabeth oick nicht bi er ghewesen en hadde. Mer de hillighe gheest haddet er to wetene ghedaen, unde se profeteerde in der teghenwordicheit, dat he eyn verloser weer der kynder van israhel und alre guden, ynnighen herte, de in em gheloven solden. — 42<sup>a</sup> — Mer desse 10 Anna, dar wij nu van spreken, des et er hillighe daech unde hochtijd huden is, was moder der iunfer marien, dar se god grotlike mede begavede. Wante se hadde drey dochter, de alle dre maria hetten, de alle hillige unde salighe vrucht to der werlde brechten. De eerste ghebeerde unsen ghesuntmaker. De ander maria ghe- 15 beerde symon unde thadeus, Jacob und ioseph, den rechtferdighen. De derde maria ghebeerde Johannes unde Jacob, dat alle salighe kynder weren.

Dat derde vordel was, dat se eyne dochter utfenck, de in eren lichame ghehillighet waert, dar se alto grotlike unde rijck- 20 like mede begavet waert, dat voer er nu vrouwesname so werdighen, hillighen vrucht utfenck und in eren lyve droech, dar se groetheit unde veelheit der ghenade mede utfenck. Want de vrucht, de van er gheboren solde werden, solde noch in tokomenden tijden eyne moder godz werden und vervullet werden myt vulheit 25 der ghenaden. Wante van nynen hillighen en lest men, de vervullet worde myt vulheit der ghenade sunder allene van marien. De anderen hillighen waert de ghenade bi stucken unde bi maten ghegheven, mer marien waert vulheit der ghenaden ghegheven, dat de engel wal to er spreken mochte: Ghegrot systu, vul ghe- 30 naden! Dat was sunte Annen alto groten eer unde werdicheit, dat se sodane doghede an er hadde, dar se werdich umme was eyne moder sodanes kyndes to wesene, dar se oick so vele ghenade mede utfenck, dat se voert an altijd levede van den brode der ghenade unde der graciën godz. De ghenade godz luchtete 35 unde scheen in al erer wanderynge. Want eyn veteken, dar edel balsem ynne ghewesen heft oft ander kostel kruet, als dat dar uth gheghoten off ghenomen is, so beholtet noch den roke manyghe leve tijd: also heft oick de hillighe vrouwe Anna van der vrucht, de se ghebeert heft, vervullet ghewesen myt 40

veelheit der ghenade al de tijd eres levens; unde de vrucht, de  
 uns van erer vrucht ghekommen, dar werde wij van ghesterket,  
 ghetroistet und untholden in der ghenade godz. Unde wat desse  
 vrucht sy, de uns van erer vrucht ghekomen is, dat mach eyn  
 5 juwelick weten, de des ghesmaket unde ghevolet hefft. Sunte Anna  
 was eyne eerbaer, strake, stantaftighe unde sedighe vrouwe, gode-  
 vruchtich, vlijtich de ee godz to holdene; se hadde leefte to der  
 hillighen schrift, gherne was se in den tempel umme er ghebet  
 to spreken unde den denst godz dar to horne unde to sene.  
 10 Se leerde eren kynderen doghede und eer, gode vruchten unde  
 leefhebn, de ee godz to holdene; se en leerde eren kynderen  
 nicht ydele worde to spreken noch ton dansse to gane noch to  
 spryngene, also dat maria sodane punte unde stucke — 42<sup>b</sup> —  
 van erer moder sach, [also] dat se van er begheerde in den  
 15 tempel gheoffert to werden, dar se er leven begheerde ynne to  
 slitene unde de ee godz to holdene, de hillighen schrift to leren  
 unde to lesene unde steidelike in den densten godz to wesene.  
 Wante hedde anna ander stucke unde punte an er ghehat, unde  
 Maria anders wat van er gheseen hedde, lichte hedde se oick  
 20 anders wat van er begherende ghewesen to done. Want et is  
 den kynderen alto groten hinder, dat se gicht seen unde merken  
 van eren olderen, dat undoghentlick is; wante se doen dat licht-  
 like unde koenlike na, wante se meynen, dattet wal so wesen  
 moghe. Und also alz de olderen syn, so pleghen gherne de  
 25 kynder to werdene. Oick leren se lichtliker unde gherynger wat  
 in kortter tijd van eren olderen dan se in langer tijd doen  
 konden van eren scholemester.

Dat veerde vordel was, dat se was eyne grotmoder unses  
 leven heren ihesu cristi, dat er alto groten privilegium unde  
 30 werdicheit is, dat se dar to verkoren is. Et is eyne wise, alz  
 de olderen eynen sone oft eyne dochter uth gheven, das se den  
 brudegom unde de bruet weder in bidden unde to gaste hebben.  
 Dat is wal to vermodene, dat Anna des oick nicht en versumede,  
 se en hebbe oick Joseph unde Marien weder in ghebeden unde  
 35 se en hebbe oick Joseph unde Marien dar na dickewile to gaste  
 ghehat unde ihesus dar mede, besloten in syner moder licham, so  
 vele und vake alz er des gheboren mochte sodanyghe gheste  
 to hebn. Oick isset wal to vermodene, dat se lichte dar bi ghe-  
 wesen hebbe unde hebbe gheseen dat kynt ihesus in syner moder  
 40 schote unde hebbet oick lichte ghehat in eren schote unde hebbe

em to ghesproken unde vrolick myt em ghewesen. Oick isset to vermoden, dat se marien dat vuer ghebot hebbe unde dat wetterken warm ghemaket unde de dokeken ghewasschet unde ghewisschet hebbe. Oock isset wal to vermodene, dat ihesus dicke- wile in syner grottemoder hues ghegheten unde ghedruncken hebbe 5 und er oick lichte wal wair to gheholpen hebbe; want de kynder hebn er grottemoder dickewile lever dan eren eghenen vader unde se pleghen to seggene: groteke.

Dat vijfte vordel is, dat se den dach levede, dat erer dochter kynder to apostelen ghekoren worden, dat er eyne grote eer was. 10 Want em de lude seer to verblijden pleghen, alz er kynder up komen oft erer kynder kynder und em wal richten unde to ampt- luden ghekoren werden, oick dar umme, want se dar eyne guden voerspreken ane hebn, alz se des to done hebn. Unse leve here kois erer dochter kynder to apostelen unde discipulen 15 unde satte se richters to wesen over de twelf gheslechte van (43<sup>a</sup>) israhel und over al de werlt. Oock nam he er en deel to synen hemeliken rade unde verborghenen werken. Oick hefft he en eyn deels seen laten syne tranfigurerynge unde hefft oick mannyeh wonderlick werck bi en ghedaen unde hefft mannyghen 20 menschen bekeert unde to den gheloven ghebracht vermydz eren werken unde predicacie. Dat seste vordel is dat vrentlike biwesen und ummegaen unde de hillighe wanderynge sodanygher unde solker gheselschap erer kynder, unde dar se selven mercklike van ghevordert unde van ghebetert waert und altijd to nam in hillicheit 25 des levens unde der zede, want de ghenade godz altijd myt en werkende was. Wante wudaen de wanderynge is der gheuer, dar de mensche mede ummegheit, also danich plecht he gherne to werdene. Want alz men ghemeynlike secht: Mit den guden unde hillighen menschen wert men gud unde hillich unde myt den 30 quaden menschen plecht men gherne ummeghedaen to werdene unde sodaen to werdene, alz de ghene is, dar men mede umme- gheit. Dat sevede vordel is grote begavynge der glorien, de se nu ghebruket unde gheneitet. Want unse leve here syne leven moder alto grotlike und eerlike bi em verheven hefft na den ghe- 35 bode, dat he selven uthghegheven hefft, dat men vader unde moder eren sal, so isset oick wal gheloeflick unde wal to ver- modene, dat he syne grottemoder alto grotlike und eerlike ver- heven hebbe und er nijn kleyne vordel ghedaen en hebbe, mer er alto grote glorie unde macht ghegheven hebbe und er oick 40

sodaner puntte und stücke hebbe gheneiten laten, dat se was  
 eyne moder syner moder unde sijn grotmoder. Oick isset wal  
 to vermodene, dat se erer dochter alto grotlike ghenoten hebbe,  
 dar er alto grote eer unde werdicheit in bewiset is unde noch  
 5 daghelix bewiset wert. Oick ist wal to vermodene, dat se mecht-  
 tich is unde grote macht hebbe bi gode; und also vele solle wij  
 eres ghebedes bi gode gheneiten und also ghelijek solle wij er  
 wesen und also na solle wij er komen in der glorien, alz wij  
 uns nu vliten eren hillighen levne unde dogheden unde seden  
 10 to ghelijkene. Oick mach men de hillighen vrouwen Annen wal  
 ghelijken eyne guden, vruchtbaren bome umme de ghesuntheit  
 der wortelen, umme de gudheit unde soetheit der vrucht; want  
 eyne guden boem bekent men an der ghesuntheit der wortele,  
 an der gudheit unde soetheit der vrucht. Und oick alz de profete  
 15 secht: Eyn bomeken, dat gheplantet off ghepottet is up eyne vrucht-  
 baer fonteyne, dat sal syne vrucht brengen in syner tijd. (43<sup>b</sup>)  
 Ton eersten dan so hadde desse hillighe vrouwe Anna ghesunt-  
 heit der wortelen, wante ere wortelen worden altijd nat ghemaket  
 van den douwe der ghenade godz; wante de helfte van erer  
 20 wortelen was de ghenade godes unde de ander helfte de gude  
 wille. Want de ghesuntheit der wortelen is gheleghen in gans-  
 heit unde gheheelheit eyne guden willen. Dat is eyn vullen-  
 komen gud wille, de altoes vereenyghet is myt den willen godes  
 unde den willen godes nijn dynck voer en set. Desse hillighe  
 25 vrouwe sunte Anna hadde eyne rechten, vullenkomenen guden  
 willen, altois vereenyghet myt den godliken willen; want se dat  
 eens vastlike voerghenomen hadde unde sieck des so bedacht  
 hadde den levesten willen godes to volghene unde dar nicht voer  
 to settene, so hadde se ere wortelen deipe ghesat, dat er boem  
 30 eyne starken wynt wal dreghen konde unde nicht lichtlike neder-  
 vellich en mochte werden, unde hadde eren huse eyn vast und  
 eyn starck und eyn deip fundament ghegraven unde gheleghet.  
 Wante eyn recht vullenkomen gud wille, de ghestoffeert unde  
 vertzijrt is myt der gracie unde der ghenade godes, is eyn be-  
 35 ghin und eyn voertganck to allen dogheden; want de wille en  
 vermach nicht sunder de ghenade godz. Ton anderen male hadde  
 de hillighe vrouwe sunte Anna eyne starken, styven stam, de  
 eyne starken storm unde wynt wal verdreghen konde; want se  
 al wat to lijdene hadde, dar umme dat se eyne wile tijdes un-  
 40 vruchtbaer was, dar se umme versproken unde versmaet waert;

wantet to der tijd eyne grote gracie unde benedixie was, de kynder hadde unde vruchtbaer was. Want men to der tijd der lude behovede, der men nu ghenoech heft, god sijs ghelovet! konde men se anders waer ghelaten. De hillighe vrouwe sunte Anna en waert myt nyner unverduldicheit tobroken, waer bi se 5 wal ghelijken mach den starken unde wijsen wyve, dar salomon van spreket up eyner stede in proverbijns, dat se er hoes nicht ghetymmert en hadde up dat sant noch ghesat up dat water, mer haddet ghetymmert up den vasten steen des rechten unde waerachtighen gheloven. De hillighe vrouwe sunte Anna hadde oick 10 eynen rechten upgherichteden stam altois to hemelwert, dar bi betekent is, dat al er begheerte was to hemelschen dyngen, recht of se seggen wolde: Dar is he, den ick meyne, den ick soke unde den ich begheer unde dar ick to tijde unde dar ick al myne begheerte unde ghenoechte und al myn toverlait in ghesat hebbe. Ton 15 derden male hadde de hillighe vrouwe (44<sup>a</sup>) sunte Anna oick eynen vasten barek, dar de leefte bi betekent is, de vele verdreghen mach. Want de barek bewaert den boem voer verderfnyse; he untfanget des somers de hette der sunne, des wynters den reghen unde den sne, und et vrust dar up, mer de boem 20 bliffit unverdorven unde beholt syn sap unde vuchticheit. Also bewaert de leve den menschen in der ghenade godz, dat he nicht lichtlike nedervellich en wert, oick in swaren bekoryngen. Sunte Anna hadde rechte, waerachtighe, vullenkomene leefte to gode unde se dede al er werke in godliker leefte. Wante sunder de 25 leefte godz en mach uns nijn werck verdenstlick werden. Se hadde oick eyne rechte gheschickede und eyne ghetzijrde leve, dat se de tijdliken dynghe nicht meer leef en hadde dan se leef to hebbene weren. Want dar ynne is eyne rechte gheschickede und eyne ghetzijrde leve gheleghen, dat men de dynghe nicht 30 meer leef en hebbe dan se leef to hebbene synt unde dan se gudheit unde nutticheit in em hebn. Ton veerden male hadde de hillighe vrouwe sunte Anna er twigher wijde uth ghereket, dar er begheerte bi betekent is, de se wijde uthghereket hadde to allen uthverkornen unde to allen behovyghen unde nymande en 35 leit voerbi gaen, de des to done hedden; want se delde alle iaer er gud in dre dele. Dat eerste deel dat gaff se to der vertzijrynge des tempels, dar men den tempel mede vertzijren solde unde dat de ghene dar aff leven solden, de gode dar deynden. Dat ander deel gaf se den armen, de des behoveden. Van den derden dele 40 levede se selven myt eren ghesynde.



Ton vijftien male hadde se groenheit unde sachticheit der bladere, dar er guden sede bi betekent synt, wante se was eyn eer al eres gheslechtes. Want sunte Anna was eyn alto eerbaren, stantachtighen, sedighen vrouwe, mynlick unde gudertijren van  
 5 anghesichte, sote van worden unde tosprekelick, dat sunderlynge den vrouwenpersonen wal sittet, dat se satich unde sedich syn, sote van worden unde tosprekelick. Dat edelste unde kostelste kleinode, dat eyne gude huesfrouwe hebn mach er hues mede to vertijren, unde dar er hues alre best mede vertzijrt is, dat is dat  
 10 se selven satich unde sedich sy unde selven sodanich sy, dat eyn ander dar van ghebetert werde. Want also ghenoechlick alset is an to sene eynen boem, de suverlick unde grone is van bladeren, also ghenoechlick isset an to sene eyne vrouwen, de dar hefft gude sede.

15 Ton sesten male hadde se suverlicheit der blomen, dar de puerheit erer ghedachten bi betekent werden, want se de ee godz unde de hillighen schrift in eren herten droich und overdachte. Want alz men de blomen suet, (44<sup>b</sup>) so hopet men der vrucht. Want al was et dat er vrucht lange vertoghen waert, nochtan  
 20 hadde se al er betruwen unde hopene vast ghesat in god, hopende, dat he er nicht verlaten solde, unde dat se noch ton lesten van syner hilligher gave unde benedixien nicht aff ghescheiden en solde werden.

Ton seveden male hefft se gudheit und edelheit der vrucht  
 25 voertghebracht, dar hemel und eerde van ghevrouwet is, unde dar wij alle troist unde ghenade an vynden unde verwerven moghen. Unde de vrucht, de uns van erer vrucht ghekomen is, dar werde wij van ghetroistet, ghesterket und untholden. Und desse untfange wij, alz wij uns dar bequeme to maken dat  
 30 hillighe sacramente to untfangen. Unde wat de soticheit desser vrucht sy, dat mach eyn juwelick weten, de des ghevolet hefft. De hillighe vrouwe sunte Anna mochte wal seggen: Alz eyn wynrancke heb ick vrucht ghedreghen unde myne blomen weren vruchtbaer unde hebben soticheit des rokes van en ghegheven.  
 35 Alz dar oick gheschreven stait in den profeten ysaias, dat uth der wortelen van yesse solde uth gaen eyne blome, und up der blomen solde rusten de hillighe gheest. Dat is so vele gheseghet: De hillighe vrouwe sunte Anna, de van den stamme off van der wortelen yesse voert ghekomen was, de solde uns voertbrengen  
 40 eyne blomen offt eyne vrucht, de vervullet offte vul solde wesen

des hillighen gheestes, dat was de ghebenedijde iunckfrouwe maria, dar wij alto male und eyn juwelick bi sunderen barmherticheit, troist unde toverlait ynne vynden moghen, so meer, so myn, dar na, dat eyn juwelick des verdeynt und oick dar na, dat eyn juwelick sick dar bereit unde bequeme to maket gracie 5 unde ghenade van er to untfane. De hillighe vrouwe sunte Anna mote uns helpen myt eren hillighen, hoghen verdensten unde mote uns sodane gracie unde ghenade van gode verwerven, dat wij nu in desser tijd so moten leven in eynen reynen, hillighen, doghentliken levne, up dat wij erer vrucht und oick der vrucht, 10 de uns van erer vrucht ghekomen is, so moten gheneiten unde ghebettert werden, dat wij dar mede moghen verdeynen hijr na in er gheselschap to komene und oick eres hoghen verdenstes bi gode deelaftich to werdene, dar wij dan oick vullenkomelike sollen ghebruken, verstaen, bekennen, smaken unde ghevolen, wat 15 soticheit uns van erer vrucht ghekomen is. Dat uns dat allen ghescheen mote, des gunne uns de vader, de sone unde de hillighe gheist unde de hillighe vrouwe sunte anna, des et er hillighe dach unde hoctijd huden is. Amen.

## 8.

Noch eyn ander collacie up der hillighen vrouwen sunte Annen dach, wu se ghelijket wert eynen guden, vruchtbaren bome.

Ic hebbe vrucht voirtghebracht van seer soten unde ghenoihliken roke ghelijck alz eyn wijnstock. Desse worde staen gheschreven in den boke der wijsheit unde se en werden nicht 20 unbehoerlike to gheschreven der hillighen vrouwen sunte Annen. Desse worde synt wal seggens unde horens weert. Cristus ihesus, unse ghesuntmaker, en ghelijket sick nicht allene eynen wijnstock, mer he secht: Ick byn selven de waerachtighe wijnstock. De wijnstock hefft vele loveliker stuecke unde puntte an sick: Ton 25 eersten he wil ghewaert unde waerghenomen wesen, he wil ghebunden unde gheheghet wesen, ghemesset unde ghevordert. Alz eyn wijnstock hebbe ick vrucht voert ghebracht van seer soten unde ghenoihliken roke. Al dat an den wijnstocke is, dat is merkelike gud unde nutte, sote unde ghenoihlick: de stock ofte 30

holt, dat bloet, dat dar uth drupet, de blader, de blomen, de  
druven, ia de assche, de men van den holte Brent, is guet unde  
nutte, dar pleghen de lude loghen aff to maken, dar plecht men  
den luden dat hoveet mede to wasschene, de des to done hebn.

5 De blader synt ghenoechlick an to sene; de blomen, de dar  
up wassen hebn eyne soten unde ghenoechliken roke; want der  
wile dat de wijnstock bloyet, en kan ghijne slange of ienich  
fenijnt deer in den wijngarden komen, alz in canticis staet: Unse  
wijngarden hebn eyne roke ghegheven. Ton lesten de druven,  
10 daert al umme to done is, wat soticheit unde ghenoechte de an  
em hebn, is juw wal kundich. Unse here, ihesus cristus, umme  
syne hoghen werdicheit nomet he em selven eyne wijnstock unde  
secht: Ick byn de waerachtighe wijnstock. Mer et en is sunte  
Annen nijn uneer, dat se ghelijket wert eyne wijnstocke, wante  
15 men vynt up vele steden in der hillighen schrift van velen guden,  
hillighen luden, dat se ghelijket werden guden, vruchtbaren bomen.  
In den evangelio staet gheschreven: Eyn guet boem maket gude  
vrucht, und eyn quaet boem maket quade vrucht. Eyn guet  
boem en mach nyne quade vrucht voertbrengen. Bi dessen guden  
20 bome moghe wij nemen de hillighen vrouwen sunte Annen, wante  
se was koerlike guet; wante allet dat men van eyner guden  
vrouwen seggen mach, dat mach men er wal to schryven, unde  
dar umme en darff nymant klaghen, dat men van sunte (45<sup>b</sup>)  
Annen nicht vele gheschreven en vynde, unde dat wij van er  
25 nicht ghenoech to seggene en weten. Eyn gud wiif is eyn guet  
stucke. Seneca: Wat is dat edelste unde dat beste, dat in den  
mensen is? dat is wijsheit und verstant, rede unde vernuft;  
waer dat in eyne menschen is, dat is eyn edel mensche, al en  
is sijn vader nijn ridder. De guetheit des dynges is dar in  
30 gheleghen, dat em nicht en untbreke, dar et gud van wesen sal.  
Eyn gud mensche mach wal laten van buten, wu he kan, blynt,  
stum, doef: desse stucke unde puntte en hinderen eyne menschen  
an syner gudheit nicht. Nu mochte men seggen: Eynen blynden  
menschen en mach men by ghijne schape setten to hoden, eyne  
35 stummen menschen en mach men ghijne bodeschap bevelen, wante  
he is stum und en kan er nicht verwaren, und eyne doven  
menschen, al isset dat men em vele to ropet unde prediket, he  
en hordes nicht. Nu mochte men vraghen: Den desse stucke  
unde puntte untbreken, wu mach he gud wesen? Mer nochtan  
40 isset moghelick, dat he guet sy. Nu mach men seggen: Eyn guet

mensche is eyn guet boem. David secht: Eyn mensche is ghe-  
 lijk eynen guden olybome. David, de hellighe profete, en scha-  
 mede em nicht em to ghelijkene eynen olybome, want he secht:  
 Ick byn ghelijek eynen vruchtbaren bome in den huse godz.  
 Dit en solle gij so nicht verstaen, dat he dat seghede verbaich- 5  
 like, want et en steit up solker stede nicht gheschreven. Eyn  
 olyboem is eyn vruchtbaer boem und en behovet nicht vele rumes  
 unde schemes alse somyghe ander brede bome, de vele schemes  
 maken und hinderen den krudeken, dat dar under steit, unde  
 benemen em den schijn der sunnen, dattet nicht ghewassen en 10  
 kan. De hillinghen vrouwen sunte Annen moghe wij wal ghe-  
 lijken eynen guden, vruchtbaren bome. Nu wille wij seen, wat  
 eynen guden bome to hoert. Em horen seven stucke to. Ton  
 eersten, dat he guet unde gheeve sy van wortelen. Ton anderen  
 male, dat he hebbe eynen guden, vasten, upgherichteden stam. 15  
 Ton derden, dat he hebbe eynen guden, starken bast. To den  
 veerden, dat he hebbe brede, uthgherekede toghere. Ton vijften,  
 dat he hebbe groenheit der bladere. Ton sestien, dat he vertzijrt  
 sy myt schoenheit der blomen. Ton seveden, dat he vruchtbaer  
 sy. De gudheit des bomes is, dat he gud sy van wortelen; wante 20  
 sal he vrucht voertbrengen buten der eerden, so mot he wat do-  
 (46<sup>a</sup>) ghen in der eerden. De boem hefft syne wortelen in der  
 eerden, mer de mensche is eyn verkeert boem, he hefft syne  
 wortel upgherichtet. Unde dat en is nijn unsyn, wante de boem  
 nympt sijn voetsel van der eerden, mer god hefft den menschen 25  
 syne wortele upgherichtet, up dat syne begheerte allene tijden  
 solde na dat hogheste, hillingheste, beste voitzel, Paulus spreket:  
 Soket de dynghe, de hijr boven syn, nicht de up der eerden syn.  
 Sal de mensche doghentlick und uprecht werden, so en mach he  
 nicht allene leven van den brode, dat uth der eerden kumt, mer 30  
 uth den worden, de komen uth den munde godes. Dat beghin  
 des bomes is de wortele; dat beghin, dar eyn mensche gud aff  
 wert, is de gude wille. Sal de mensche gud wesen, so mot he  
 eynen guden willen hebn. Eyn gud mensche sent gherne eynen  
 guden boden uth. De bode des willen is de andacht. De wille 35  
 is mechtich to keren unde to wenden de andacht des menschen,  
 waer he wil. Is de wille gud, so maket he al unse werke gud.  
 De wille in den menschen is eyne ghebeidersche und eyne konyn-  
 ginne over al de krachten der zele. De wille sal vertzijrt wesen  
 myt verstantnyse unde myt reden. Eyn vereenighet wille myt 40

den godliken willen dat is dat ghene, dat unse werke rechtschapien und hillich maket. Salich synt de menschen, de van guden willen synt. Voert so sal de wortele syn ganss, gud unde schone, nicht olmich noch wormetich noch holde. Wan de wille des menschen  
 5 holde wert, dat syn stücke unde puntte van eghenen begripe unde van eghenen willen und eghen sokelicheit unde der ghe-  
 lijken.

Dat ander, dat eyn guet boem an em sal hebn, dat is dat he hebbe eynen guden, starken, upgherichteden stam: dat is  
 10 stareheit unde stantaflicheit des gheloven. Desse mensche is, alz david secht, gheliick eynen bome, de gheplantet is bi den nederlopen der revyren unde brenget vrucht in syner rechten tijd. De sijn betruwen in god ghesat hefft, des menschen betruwen wil god wesen. Iheremyas: Ghebenediet is de mensche,  
 15 de sijn betruwen set in god, unde vermaledijt is de mensche, de sijn betruwen set in den menschen, unde des sijn arm vleeschlick is. De sijn betruwen in god set, ghijn dynek en is em to stark noch to swaer. Unse toverlaet sal god syn. De myt synen toverlate tijdet in god, de steit vaste, unde de wynt unde storm.  
 20 der tribulacien en mach ene nicht umme weyen. Men vynt vele bome, de in erer iuncheit krum synt und oestich: dar is raet to, wante men mach se richten unde bynden dar eynen staken bi unde maken se richt. (46<sup>b</sup>) Men kan wonderlike dynges maken van eynen bome: men kan dar eynen knoep in knuppen unde  
 25 laten ene dar mede up wassen unde beholt ene al syne daghe. Wij en synt alto male nicht allike rechtschapien. Eyn boem, de recht up steit, is ghenoechlick an to sene. De mensche is recht, de myt syner menynges und andacht in god tijdet. Seneca: Olde bome und olde telghen synt quaet to bugen unde to richten,  
 30 mer junge, kleyne bome synt guet to bughen. Wante eyn mensche weent sick wal welker wansedicheit und undoghede in syner iuncheit, der he sick nicht wal untwenen en kan in syner oelt-heit, unde verleert oick wal welke wansedicheit unde undoghede in syner iuncheit, de he in synen older nicht verleren en kan.

Dat derde, dat eyn gud boem an em hebn sal, dat is dat he hebbe eynen guden, starken bast und barek; wante de waert den boem, want he sit em neist; he tziert unde kledet unde bedeket den boem. Paulus spreket: Dat deksel eynes guden menschen sal wesen de caritate. Ghelijker wijs alz dat barek  
 40 vertziert unde kledet den boem, so bedeket de leve mannych-

foldicheit der sunde. De godlike leve is de ghene, de unse werke  
 kledet und unsen werken eyne forme ghift. De leve maket, dat  
 doghede doghede syn, unde sunder leve en synt ghijne doghede  
 doghede. Paulus secht: De leve bedecket mannichfoldighe naket-  
 heit der sunde des menschen. Dat alle doghede guet syn, dat 5  
 hebn se van der leve. De leve maket den menschon sletesch,  
 verdrachlick unde gudes ummeganges. Eyn mensche, de leef-  
 modich, guetlick unde vredesam in syner wanderynge is, al weer  
 de mensche also danich, dat he welk ghebreck an sick hedde,  
 des he nicht wal betteren en konde — ick en meyne nicht grote 10  
 sunde offte ghebreke, mer de ghebreke, de eynen menschen an  
 syn van naturen, alse manych mensche, de wal eyn ghebreck  
 an em hefft, dat em nicht wal moghelick en is to betteren — ick  
 en segge nicht, dattet nicht moghelick en is — dar lit men  
 gherne mede. Mer de mensche sal nochtan so oitmodich wesen, 15  
 dat he syn ghebreck kenne. De godlike leve is so mechtich, al  
 wer dar wat ghebrekes und unpuers in den menschen, dat ver-  
 delighet unde bedecket de godlike leve. David: Salich is de  
 man, den syne sunde bedecket syn. De leve bedecket, dat is  
 vervullet, dat uns ghebreket tusschen gode und uns. Dar wer 20  
 wal vele unklaers und unpuers in uns, deet to rechte beseghe,  
 mer de godlike leve bedeckedet; nicht so to verstane, wu ick  
 gode leef hebbe, so ist alle gud. De eynen boem soren wil, dar  
 is eyne kleynne kunst to: men schelle em eyn (47<sup>a</sup>) vyngerbreet  
 ummelynek synen bast aff, so is he verdorven. Des ghelijkes 25  
 alz de godlike leve in den menschen ghebroken wert, so werden  
 syne werke soer. Oick so doen de worme groten schaden den  
 bome, unde se nesten tusschen den bast unde den bome unde  
 maken den boem holde: dat syn stucke und puntte van eghenen  
 voernemen unde begripe, ghevynsicheit unde loisheit, dar de 30  
 godlike leve mede gheschedighet wert. Eyn mensche keert som-  
 tijd syne leve to eynen menschen offte to sick selven of to eynen  
 anderen dyngge, dar he gode de myn umme leef heft. Desser  
 stucke unde puntte en weren nijn in der hillighen vrouwen sunte  
 Annen, wante se hadde al er leve to gode ghekeert. Dat veerde, 35  
 dat eyn gud boem an em hebn sal, dat is dat he hebbe schone,  
 uthgherekede toghere. Bi schoenheit der toghere dar is bi to  
 verstane saticheit guder inwendigher sede. Gude uthwendighe  
 sede synt alweghe gud, mer se syn so vele de loveliker, alz se  
 komen uth eyner inwendigher gheschicketheit unde gheordineert- 40

heit van bynnen. Wante gude uthwendighe sede en hebben in  
siek nyne waerachtighe doghede, unde de mensehe en is nicht  
de myn hillich, de erer nicht en hefft, doch so hebben se dat  
vordel, dat se den menschen maken leef offte leet, weert offte  
5 unweert. Mer nochtan uthwendighe sedicheit is ghemeynlike eyn  
teken inwendigher gheschicketheit van bynnen. Want de ghe-  
daente des inwendighen menschen mach men bekennen bi der  
ghedaente des uthwendighen menschen. Eyn mensehe en kan  
den anderen int herte nicht gheseen, mer alz he ene van buten  
10 ghesedet suet, so vermodet he en to wesen van bynnen. Eyn  
mensehe, de eynen anderen suet, den he nu gheseen en hefft  
unde gherne waste, wat in em wer, unde den et dar nouwe  
umme is, de merket en in synen gane unde stane, in synen  
lachen unde spreken. Maneerlicheit unde gheschicketheit uth-  
15 wendigher conversacien is eyn teken eyner walgheschicketheit  
des menschen van bynnen. Unde des ghelikes weder umme:  
unmaneerlicheit und ungheschicketheit der sede van buten is eyn  
teken eynes ungheschickeden menschen van bynnen. Want ydele  
mensen synt ghemeynlick roepachtich, rap unde bulderachtich,  
20 mer eyn inwendich mensehe, al kumpt he oick bi ienyghe un-  
ledighe bekummarynge van buten, he kant nochtan quellike doen,  
he en sy sedich van buten; wante he bi synen herten is unde  
wal weet, wat tijde dat et is, al en hoert der kloeken nicht.  
Dat meyne ich also: he weet wal, wat he voer hefft unde en  
25 verghet des synes nicht. (47<sup>b</sup>) De inwendighe mensehe ist allene,  
de den menschen guet und hillich maket. De mensehe is eyn  
ghesellich dar. Dar umme en mach et nicht sunder sunde staen,  
isset dat he syne sede dar nicht na en schicket, dat he synen  
evenen menschen nicht lestich en sy. Paulus: Ick hebbe my so  
30 ghevlijtet to allen menschen, dat ick alle menschen wynnen  
mochte. Gude uthwendighe sede brengen eynen mensehe vele  
gudes in; sunderlynge so sittet den vrouwen alto wall, dat se  
sedich unde satich syn, wante et lud alto wal, dat men secht:  
et is eyne tuchtighe, sedighe iunfer. De wijse man secht: Tucht-  
35 ticheit unde saticheit is eyne grote doghede in eyner vrouwen,  
alz gheschreven staet: Tuchticheit van seden in eyner vrouwen is  
eyne gave godes. De sedicheit sit den vrouwen sunderlynge wal.  
Sedighe vrouwen hebn gherne sedighe kynder. We twyvelt dar  
an, de hillighe vrouwe sunte Anna en hebbe alto satighen unde  
40 sedighene vrouwe ghewesen? Unde wu dat er sede ghewesen

hebben, moghe wij dencken bi dat hillighe junferken Marien; wante al is se doet, se heft er guden sede achter ghelaten in erer sedighen dochter, van welken sunte Ambrosius eyn heel boeck ghemaket heft unde secht dar in: Marien leven is eyne regule alre guden sede. Unde wat wij gudes horen van Marien, 5 des moghe wij wal loven, dat se des eyn groet deel, ick en doer nicht seggen al, gheleert heft van erer benedijden moder sunte Annen.

Dat vijfte, dat eyn gud boem an em hebn sal, dat is ghenoechlicheit unde schoenheit der bladere. De bladere maken den menschen vrolick; wante alz de mey kumpt unde dat loef 10 uth sprutet, dat drift de lude uth der porten und iaghet se int velt; sochten se de bome, de vunden se des wynters so wal alz des somers. Bi den bladeren is betekent wijsheit, saticheit unde behotheit der worde, dat is dat eyn menseche syner worde mate weet und achte heft. Men lest van den hillighen profeten samuel, 15 dat he syner worde so grote hode hadde, dat nu word uth synen munde up der eerden en vel. Dat is also to verstane, dat he nu verloren word en sprack. Wij moten dar oick up verdacht wesen, dat wij nicht unachtsam en syn unser worde, want god sal dar rede unde rekenschap aff eschen in den lesten daghe. 20 De tunge heft in er macht des dodes unde des levens. Unse worde ghelijke wij den bladeren. Eyn blat en velt nicht van den bome sunder de verheneknisse godz. Is dat waer, so en sal oick eyn wort nicht gaen uth unsen munde, dat god sal ungheachtet (48<sup>a</sup>) laten. Hijr umme secht de wijse man: Here, twe dynghe bidde 25 ick van di, dat du my de ghevest, eer ick sterve. Dat eerste is, dat nijn ydel dancke en kome in mijn herte, dat ander, dat nijn ydel woert en ga uth mynen munde. Eyn ghenoechlick loff staet gheschreven van eyner guden vrouwen: Eyne gude, ghesatede ghewenede ewe was in erer tongen. Desse worde moghe wij 30 sunderlynghe to gheven der hillighen vrouwen sunte Annen.

Dat seste, dat eyn guet boem an em hebn sal, dat is dat he hebbe schoenheit unde ghenoechlicheit der blomen. De blomen vertzijren den boem; se synt ghenoechlich an to sene unde sote van roke. In den blomen hopet men der vrucht. Alz de boem 35 bloyet, so steit he up sijn hogheste unde he let vrolikest, alz he bloyet. Bi den blomen sal men verstaen vurighe hopene. De hopene is vrolick, unsteidich und unrustich, so lange hent dat se verkricht, dat se begheert. Eyn menseche, de syne hopene wijslike unde wal besteden wil, de sal se besteden an dynghe, 40



de blijflick unde duerachtich syn, unde der he ghebetert mach, werden unde dar he vrucht af krighen mach, unde nicht an dyngē, de verghencklick unde tijdlick syn. David: Iek hebbe my vervrouwet in de barmherticheit godz. Noch secht he voert:  
 5 Alle dat wij van gode dencken unde hopen kont, dat is ghenoechlick unde guet, mer syne barmherticheit is uns vele beter. Recht oft he seggen wolde: Iek vervrouwe my in al den werken godz, meer alre meest in syner barmherticheit. Voert secht he: Syne barmherticheit, dar he my mede to mote gaen wil, gheit boven  
 10 alle syne werke.

Dat sevede, dat eyn guet boem an em hebn sal, dat is dat he gude vrucht voertbrenge, de gheeve sy unde nicht wormetich noch verrottet, der wij moghen ghebruken to unser nutticheit. In den evangelio staet: Saet vel in gude eerden, unde do et unghetreddet bleef, brachtet voert hundertfoldighe vrucht, sestichfoldighe unde dertichfoldighe vrucht. Bi der hundertfoldighen vrucht is betekent de staet der iunferschap; bi der tsestichfoldighen vrucht is betekent de staet der wedueschap; bi der dertichfoldighen vrucht is betekent de staet der echtschap. Desse  
 20 staet der echtschap was seer wert voer gode in der olden ee; wante se weren ghebenediet in israhel, de kynder to der werlde brechten, unde se weren vermaledijt, de unvruchtbaer weren. Unde wij hebbent in gheloefliken schriften, dat Moyses, Abraham und Jacob wijf unde kynder hedden und oick de anderen hillighen in den olden testamente. (48<sup>b</sup>) Sunte Augustinus secht, dat Abraham so vele verdeynde in der olden ee in den state der echte alz Johannes evangelista in der nyen ee in den state der iunferschap. Want god suet meer an de tijd unde de sake dan dat werk. Want et was do noet, solde de werlt staende blyven, dat  
 30 de lude vermannyehfoldighet worden, der men nu ghenoch hefft, weren se anders gud. Mer de staet der reynicheit unde kuescheit is nu alto vele hogher, werdigher und edeler voer gode. De hillighe vrouwe sunte Anna heft ghelevet in den state der echte unde dar umme en is se nicht de myn lovelick unde hillich; wante  
 35 god haddet do so gheboden, unde dar umme was se gode ghehorsam. Wante hedde se gheweten, dattet gode anders hedde behaghet, se hedde anders ghedaen. Wante et was de godlike wille, dat se so doen solde. Unde want er wille altois vereenyghet was myt den willen godes, so en wolde se anders nicht, dan god  
 40 wolde. Want sunte Augustinus secht: Underwerpyngē des willen under den willen godes dat is dat ghene, dat de hillighen hillich maket.

Dese voerghesegheden nutticheiden des bomes moghe wij  
 wal to leggen der hillighen vrouwen sunte Annen, want se  
 hefft ghelijck ghewesen eyne guden bome unde hefft uns salighe  
 vrucht voertghebracht. Unde boven desse voerghesegheden  
 graciën unde ghenade, dar de hillighe vrouwe sunte Anna in 5  
 eren levne mede vertzjrt heft ghewesen, so hefft se god myt  
 seven sunderlyngen privilegien unde vordelen begavet voer ander  
 hillighe vrouwen. Dat eerste vordel is, wante vele hilligher  
 vrouwen hebn ghewesen, de vele hilligher kynder to der werlde  
 ghebracht hebn, mer erer ghijn en heft eyne marien to der werlde 10  
 ghebracht, solkene marien, de ihesus moder was. Dat ander  
 vordel is, dat er vrucht van gode voerghelovet was und er van  
 den engel ghebodeschapt, dat eyn groet privilegium was, wantet  
 alto male hillighe kynder weren, de van den engel ghebodeschapt  
 worden, unde dar was altois wat grotes unde sunderlynges bi 15  
 betekent. Dat derde vordel is, dat er vrucht van gode ghehillighet  
 unde ghevryet waert in eren lichame. Dat veerde is, dat se  
 ihesus grotmoder was. Et was wal eyne olde moder, de godes  
 grotmoder was; want unse here god is eyn oelt here, unde van  
 syner heerkumpst en wete wij nicht to seggene, wan wij et so 20  
 nemen wilt. Dat vijfte vordel is, dat erer dochter kynder to  
 solken mannen deghe, dat unse here, do de tijd quam, dat he  
 synen koer dede, dat he do symon unde Thadeus, Jacob unde  
 Johannes to apostelen kois, dat er eyne grote eer was. Dat  
 seeste vordel is, dat er gheheven waert tijdverdrijf to hebn solker 25  
 gheselschap alz myt ihesus unde marien, und ioseph en was oick  
 er viant nicht. Dat sevede vordel is, dat se, alset wal to ghe-  
 loven is, sunderlynge ghenoechte unde glorien hefft untfangen in  
 den hemele, wante se godz grotmoder was. Want et syt den  
 kynderen alto wal, dat se eren olders eer unde werdicheit bewisen, 30  
 unde ten is nicht to gheloven, dat ihesus dat versumet hebbe, he en  
 hebbe syne grotmoder myt sunderlynger ghenoechte unde blijschap  
 voer ander hillighen begavet in den hemele. Und isset dat de hillig-  
 ghen mechtich syn bi gode den ghenen, de en bidden, gracie unde  
 ghenade to verwerven, wu vele de meer is sunte Anna dan 35  
 mechtich den ghenen, de er truwelike deynen, gracie unde ghenade  
 to verwerven unde hulpe unde bistant to done unde sunderlynge in  
 der lesten noit, wan uns guder hulpe unde bistantes wal noet is.